

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge böß. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 3780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

1934 | Altensteig, Samstag den 24. September 1932 | 55. Jahrgang

Erste Bilanz des Anfurbelungsprogramms

Aus Berlin schreibt man uns: Täglich hören wir jetzt die schon fast unbekannt gewordene Melodie, daß in einer großen Zahl von Betrieben Neueinstellungen durchgeführt werden. Damit ist schon der Beweis erbracht, daß tatsächlich ein Ziel des Anfurbelungsprogramms der Regierung, neue Arbeitspläne zu schaffen, erfüllt worden ist. Einen weiteren Beweis dafür lieferten die vor kurzem veröffentlichten Zahlen über die Arbeitslosigkeit. In der Zeit vom 31. August bis zum 15. September ist zwar die Arbeitslosenzahl um 38 000 gestiegen. Vergleicht man damit jedoch die Zunahme der Arbeitslosen in der gleichen Zeit des Vorjahres, die um 71 000 höher war, so geht daraus hervor, daß der saisonüblichen Zunahme der Arbeitslosigkeit eine Gegenströmung entgegenwirkt haben muß, die im wesentlichen auf die Neueinstellungen auf Grund des Systems der Beschäftigungsprämien zurückzuführen ist.

Wer eine sofortige, in die Hunderttausende gehende Entlastung des Arbeitsmarktes erwartet hatte, mag vielleicht über den Anfangserfolg des Anfurbelungsversuches enttäuscht sein. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß auf Grund des sorgfältig ausgearbeiteten Planes die Entlastung des Arbeitsmarktes nicht mit einem Schlage, sondern nur schrittweise vor sich gehen sollte. Man erwartet, daß die Mittel von 1,5 Milliarden, die der Wirtschaft zur Verfügung gestellt worden sind, ein so starkes konjunkturförderndes Moment sind, daß sie der ganzen Wirtschaft einen starken Antrieb geben, der sich dann automatisch fortsetzen wird. Das ist ja auch die einzige Voraussetzung, unter der der Jahresplan gerechtfertigt ist. Ein Keil soll den anderen treiben und es soll nicht nur eine zeitweilige Aufspülung der Wirtschaft durchgeführt werden, sondern eine durchgreifende Umhellung, ein Herausreißen aus dem Schrumpfungsprozess, eine Beendigung der Stagnation.

In einer Reihe von Industrien glaubt man schon jetzt sagen zu können, daß die Verteilung der Arbeit auf mehr Arbeitskräfte unter gleichzeitiger Hebung der Produktion erfolgreich durchgeführt werden kann. Dies gilt vornehmlich am stärksten für die Textilindustrie. Hier treffen allerdings eine Reihe von günstigen Momenten zusammen, die die an sich künstliche Bewegung sachlich fundieren. In der Textilindustrie ist eine echte Konjunkturbelebung zu verspüren, die auf das erhebliche Ansteigen des Rohstoffpreises und auferdem auf den Streik in Lancashire zurückzuführen ist. So war es möglich, nicht allein in den Betrieben neue Arbeitsplätze in recht beträchtlichem Umfange zu schaffen, sondern darüber hinaus sind sogar stillgelegte Fabriken wieder in Betrieb genommen worden.

In anderen Industriezweigen bestehen nicht die gleich günstigen Voraussetzungen, obwohl man auch hier mit einer Belebung rechnet, allerdings mit einer Belebung erst in späteren Wochen und Monaten. Immerhin hat man sich ermutigt durch die recht beträchtlichen Beihilfen, dazu entschlossen, neue Arbeitskräfte einzustellen, um zum Teil auf Vorrat zu arbeiten.

Ein anderes Bild zeigen Industrien, die besonders empfindlich von der Krise betroffen worden sind. Für die Ruhrindustrie beispielsweise bietet das Wapen-Programm keine so starken Antriebsmöglichkeiten, da hier in der vergangenen Zeit schon eine weitgehende Arbeitsfreudung durch Einlegung von Feterschichten durchgeführt worden ist, so daß in Wirklichkeit schon gar nicht mehr die 40-Stunden-Woche besteht. Doch hofft man, wenigstens in einzelnen Betrieben neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Am ungünstigsten ist die Situation in der Exportindustrie. Diese wird vorläufig von dem innerdeutschen Konjunkturbelebungsversuch infolge der bekannten Schwierigkeiten nicht berührt und in einem Augenblick, da man weitere Abbaumassnahmen erwägt, reicht natürlich kein noch so starker Anreiz dazu aus, die Zahl der Beschäftigten zu vergrößern.

Die Stohkraft des Anfurbelungsversuches wird von Monat zu Monat gewinnen. Schon ist die Reichsbahn dabei, die ihr auf Grund der Regelung der Beförderungssteuer zusätzlich zustehenden 180 Millionen RM für eine neue Arbeitsbeschaffung anzuwenden, und Aufträge zu vergeben. Auch die 50-Millionen-Hilfe für die Hausbesitzer bei Ausführung von Reparaturarbeiten ist

Der Vorstoß Hendersons in Genf

Die Schiffsfrage — Sir John Simon bei Freiherrn von Neurath

Genf, 23. Sept. In dem von Henderson vorbereiteten und anfangs nächster Woche dem Büro der Abrüstungskonferenz vorzulegenden Memorandum wird folgendes erklärt: Das Büro ist berechtigt, über politische Fragen, von denen das Schicksal der Abrüstungskonferenz abhängig ist, zu beraten. Die Frage der deutschen Gleichberechtigung gehöre in den Rahmen derjenigen politischen Probleme, die gelöst werden müssen, um die Abrüstungskonferenz zu einem befriedigenden Ergebnis zu führen.

Von der Klärung der deutschen Gleichberechtigungsforderung hängt also das Schicksal der Abrüstungskonferenz ab. Ueber diesen Text wird heute zwischen den leitenden Staatsmännern in Genf verhandelt. Man nimmt an, daß die deutsche Delegation an den Beratungen sich indirekt beteiligen werde, und daß bei einer befriedigenden Formulierung des hendersonschen Memorandums ein Wiedererscheinen der deutschen Vertreter in dem Büro der Abrüstungskonferenz ermöglicht werden könnte.

Besprechung zwischen Sir John Simon und Freiherrn von Neurath

Genf, 23. Sept. Aus Kreisen der englischen Delegation verlautet, daß der englische Außenminister Sir John Simon den deutschen Außenminister Freiherrn von Neurath um eine Unterredung gebeten habe und daß diese Besprechung in den Abendstunden am Sitz der deutschen Delegation stattfand. Es verlautet weiter, daß eine sehr eingehende Unterredung zwischen Sir John Simon und Paul Boncour stattgefunden habe. Ausländische Kreise sind der Meinung, daß Sir John Simon von sich aus in der Gleichberechtigungsforderung vermittelte wollte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß die Initiative ausschließlich von Sir John Simon ausgegangen ist. Wie man hört, beabsichtigt der deutsche Außenminister vorläufig auch nicht, den Bericht des Konferenzpräsidenten Henderson, der die deutsche Regierung ersucht hatte, ihre Entschlossenheit über die Nichtbeteiligung Deutschlands an den Abrüstungsarbeiten nochmals zu überprüfen, vorerst zu beantworten. Weiter verlautet noch, daß der deutsche Außenminister nicht die Absicht hat, seinen Aufenthalt in Genf lange auszudehnen. Vorläufig trägt er sich mit dem Gedanken, um die Mitte der nächsten Woche wieder nach Berlin zurückzukehren.

Die Unterredung Simon — v. Neurath

Genf, 23. September. Ueber die nahezu zweistündige Unterredung zwischen Sir John Simon und Freiherrn von Neurath verlautet aus ausländischen Konferenzkreisen, daß Gegenstand der Unterredung die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung im Zusammenhang mit dem britischen Memorandum gewesen sei. Es scheint dem britischen Außenminister darauf angekommen zu sein, Erläuterungen zu dem britischen Memorandum zu geben, gewisse Bestimmungen aufzuklären, die in der deutschen Forderung entstanden sind. Nach Ansicht Sir John Simons hat man in der deutschen Beurteilung des Memorandums zu stark den Nachdruck auf den juristischen Teil gelegt. Nach englischer Auffassung liegt die Hauptbedeutung dieses Schriftstückes in dem fünften Teil, wo die Ansicht der englischen Regierung über die Aufgabe und das Ziel der Abrüstungskonferenz unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen jeder Nation dargelegt wird. Man hat den Eindruck, daß die Engländer augenblicklich zwischen Frankreich und Deutschland zu vermitteln suchen. Sir John Simon glaubt offenbar, daß die englische Auffassung über das Gesamtproblem die Brücke bildet, auf der eine Verständigung gefunden werden könnte. Es verlautet am Spätabend, daß Sir John Simon Paul Boncour über seine Unterredung mit Frei-

noch nicht in Wirksamkeit getreten. Eine Belebung ist außerdem von den verschiedenen Straßenbau- und sonstigen öffentlichen Projekten zu erwarten.

Wenn die gesamten vom Reich zur Verfügung gestellten Mittel für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen Verwendung finden, bekommen dadurch 1,75 Millionen Arbeitslose Beschäftigung. Noch sind wir weit von der Verwirklichung dieses Planes entfernt, noch ist nicht abzusehen, ob die gesteigerte Produktion, auch ohne preisdrückend zu wirken, Absatz findet. Aber wenn man die erste Bilanz des Regierungsprogrammes macht, so darf man sagen, daß ein Anfangserfolg erzielt ist, der um so beachtlicher ist, weil endlich einmal mit dem lähmenden Pessimismus Schluß gemacht wurde.

Neueinstellungen auf Grund der Wirtschaftsreorganisation. Nach den statistischen Erhebungen des Schlichters für die Provinz Brandenburg sind seit dem 15. ds. Mts im Gebiet der Provinz Brandenburg, Berlin und der Grenzmark insgesamt in 66 Betrieben 1651 neue Einstellungen erfolgt.

Neueinstellung von Arbeitern in Dessau. Die Schokoladenfabrik Navela in Dessau-Alten hat in den letzten Tagen 150 Arbeiter neu eingestellt. Weitere hundert Neueinstellungen sollen in Kürze folgen.

heren v. Neurath unterrichtet hat. Der Vermittlerrolle, die Sir John Simon offenbar zu übernehmen wünscht, würde es entsprechen, wenn er seine Bemühungen darauf richtete, in den nächsten Tagen seine deutlichen Vorgesprächen mit von Neurath auch auf andere Mächte auszudehnen. Vorläufig sind weitere Besprechungen aber noch nicht anberaunt.

Neurath über die Abrüstungskonferenz

Berlin, 23. Sept. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath veröffentlicht in der seit Beginn der Abrüstungskonferenz dreisprachig erscheinenden Zeitschrift der Deutschen Liga für Völkerverbund „Der Völkerverbund, die Abrüstungskonferenz“ einen Artikel, in welchem er noch einmal den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage darlegt.

Er weist darauf hin, daß die deutsche Abrüstung nach dem klaren Wortlaut des Versailler Vertrages nur die Einleitung zur allgemeinen Abrüstung war. Nur unter dieser Voraussetzung, heißt es u. a., haben Deutschlands Vertreter der Abrüstung Deutschlands zugestimmt. Nur in diesem Sinne wurde sie von den Siegermächten gefordert. Während die deutsche Abrüstung sofort in Angriff genommen wurde, hat die allgemeine Abrüstung noch immer nicht begonnen.

Auch die Abrüstungskonferenz hat nicht den einzig logischen und gerechten Weg beschritten, die deutsche Abrüstung zum Muster für die allgemeine zu nehmen. Die deutsche Delegation hat diesen Weg gefordert, weil nur eine nach gleichen Methoden und Maßstäben für alle Völker durchgeführte Abrüstung dem Prinzip der Rechtsgleichheit entspricht, und weil die deutsche Abrüstung vielfach durchgreifend gewesen ist. Der erste Abschnitt der Konferenz hat mit einer Resolution geschlossen, nach der es klar ist, daß die allgemeine Abrüstung hinter der Deutschlands weit zurückbleiben wird.

Die Mitwirkung Deutschlands an der allgemeinen Abrüstung, keine Beteiligung an den Abrüstungsverhandlungen in Genf wären sinn- und zwecklos, wenn die Konvention für die allgemeine Abrüstung, die das Ergebnis dieser Verhandlungen sein soll, nachher für Deutschland keine Gültigkeit besäße, sondern einen Dauerzustand zweierlei Rechts in der Welt herbeiführen würde. Deswegen mußte Deutschland auf eine Entscheidung in der Gleichberechtigungsforderung drängen. Sie ist für das deutsche Volk eine Lebensfrage, über die es keine Meinungsverschiedenheiten gibt. Es können künftig nur noch dieselben Verpflichtungen für alle gelten. Nicht Deutschland will aufrücken, sondern andere Staaten weigern sich, abzurücken und dieselben Bindungen zu übernehmen, unter denen Deutschland steht.

Der Artikel schließt mit der Hoffnung, daß die deutsche Haltung den Verhandlungen über die allgemeine Abrüstung einen neuen und entscheidenden Impuls geben werde.

Mussolinis Anerkennung des deutschen Rechtsstandpunkts

Paris, 23. Sept. Mussolini hat ein Mitglied der Redaktion der radikalen Zeitung „Republique“ empfangen und sich über die französisch-italienischen Beziehungen ausgesprochen. Im Verlauf der Unterredung wurde auch die Abrüstungsfrage berührt. Mussolini erklärte hierzu kategorisch, wenn man die Wiederanerkennung Deutschlands vermeiden wolle, so gebe es nur ein Mittel hierfür, nämlich die konkrete Herabsetzung der Rüstungen. Es sei ein im Versailler Vertrag verankertes Gesetz, daß die Abrüstung Deutschlands als Vorbereitung der allgemeinen Abrüstung zu gelten hätte.

Kabinettsberatungen über die Landwirtschaftshilfe

Berlin, 23. Sept. Das Reichskabinett ist am Freitag in die Beratungen eingetreten, die nun die letzte Entscheidung über die beiden großen Probleme der Einfuhrkontingentierung und der Zinshilfe für die Landwirtschaft bringen soll. Bei der Kontingentierung ist die Situation unverändert so, daß zwischen den beteiligten Ressorts noch eine Einigung über die letzten strittigen drei Positionen erzielt werden muß. Es handelt sich dabei um Holz, Bananen sowie Zelle und Säute. Ueber den Hauptteil der Kontingentierungsgebiete — gut 20 Positionen — besteht bereits seit längerem Einverständnis. Recht undurchsichtig ist im Augenblick noch, was das Kabinett in der Zinsfrage beschließen wird. Ein Berliner Mittagsblatt zählt folgende vier Möglichkeiten auf:

1. Eine generelle Zinsenkung.
2. Generelle Zinsenkung für die Landwirtschaft.
3. Umtausch landwirtschaftlicher Pfandbriefe in zprozentige Pfandbriefe mit Reichsgarantie und Steuererleichterung.
4. Stundung aller Zinsen über 4 Prozent auf drei Jahre. Zuschlag dieser gestundeten Zinsen zum Kapital.

Dazu ist zu sagen, daß die generelle Zinsenkung unter keinen Umständen in Frage kommt. Dagegen ist eine spezielle Zinsenkung für die Landwirtschaft durchaus möglich. Nach Auffassung unterrichteter Kreise ist es auch denkbar, daß Stundung und Garantieplan mit dieser Zinsenkung kombiniert werden. Im Augenblick ist aber eine Bruttozinsenkung im einzelnen um so schwerer, als von den beteiligten Stellen ein solches Stillschweigen gemahnt wird, um die Lösung der nicht komplizierten Fragen nicht zu gefährden. Diese Diskretion soll auch eingehalten werden, bis am Montag der Reichspräsident in seiner Münchener Rede ausführlicher Stellungnahme gegeben wird.

Die Kabinettsberatungen über die Kontingentierung abgeschlossen

Berlin, 23. September. Wie wir erfahren, sind die Beratungen des Reichskabinetts über die Probleme der Kontingentierung der landwirtschaftlichen Einfuhr und der Zinsenkung bereits heute zum Abschluß gekommen. Es ist im Kabinett eine völlige Einigung erzielt worden. Einzelheiten werden von den zuständigen Stellen noch nicht mitgeteilt, weil, wie wir bereits sagten, der Reichsernährungsminister in seiner Münchener Rede am Montag das landwirtschaftliche Hilfsprogramm im ganzen bekannt geben will. Die Rede des Freiherrn v. Braun bekommt damit für das landwirtschaftliche Teilgebiet des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung eine ähnliche Bedeutung, wie die Münchener Rede des Reichszanlers für die allgemeine wirtschaftliche Lage.

Gottfried Feder über das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm

Frankfurt a. M., 24. September. Der Wirtschaftspolitiker der NSDAP, Gottfried Feder, stellte gestern abend hier in einer Wahlversammlung das nationalsozialistische Programm der letzten Verordnung der Regierung v. Papen gegenüber.

Die nach der letzten Regierungsverordnung geplanten Steuergutscheine bezeichnete Feder als Utopie. Das Volksganze werde von diesen Gutscheinen so gut wie nichts haben. Von noch geringerer Erfolgs werde der zweite Teil der Papenschen Verordnung sein, der das Arbeitsbeschäftigungskapital darstelle. Der Arbeitgeber, der bis zum letzten Augenblick alles getan habe, um seine Arbeiter und Angestellten zu beschäftigen, werde stark benachteiligt. Dagegen werde der Arbeitgeber, der sofort beim Nachlassen der Beschäftigung seine Leute auf die Straße gesetzt habe, für sein unsoziales Verhalten belohnt. Demgegenüber erläuterte Feder das Programm der NSDAP, dessen oberster Grundsatz „Arbeit schafft Geld“ sei. Der Staat müsse in erster Linie als großer Auftraggeber in Erscheinung treten. Als derartige Arbeiten nannte der Redner Straßenbau, den Bau von großen Kraftzentralen, Schuttbauten zur Verhinderung von Hochwasserständen, landwirtschaftliche Siedlungen, Heimstättenstellungen und Schutzmaßnahmen für die Grenzbevölkerung.

Das alte Finanzierungssystem durch Anleihe und Bankkredite müsse zu immer neuem Elend führen, daher müsse sich die Regierung in ausgeprägterem Maße auf ihr Geldschöpfungsrecht besinnen. Es käme nicht darauf an, ob der Umlauf durch Gold oder Silber gedeckt sei. Die Hauptsache sei, daß der Tatwille, der Wille des Volkes hinter dem Projekt stehe, was zu finanzieren ist. Während man auf der einen Seite einen Kredit gebe, würden die dafür aufgewandten Mittel sofort durch den geschaffenen Wert wieder gedeckt, namentlich, wenn man sich darauf beschränkte, Werte zu schaffen, deren Produktivität außer Frage stehe. Während also das Programm Papen sowohl von der praktischen wie auch von der finanziellen Seite verlagern müsse, könne durch das Programm der NSDAP die Arbeitslosigkeit in verhältnismäßig kurzer Zeit ganz erheblich vermindert werden.

Beginn der 68. Ratstagung

Trauerkundgebung für Gravina

Genf, 23. Sept. Die 68. Tagung des Völkerbundes wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten des irischen Freistaates, de Valera, eröffnet. Deutschland ist durch seinen Außenminister, Freiherr von Neurath, vertreten. Die Tagung begann mit einer kurzen, sehr eindrucksvollen Trauerkundgebung für den verstorbenen Völkerbundskommissar in Danzig, Grafen Gravina. Der Ratspräsident hielt dabei eine Ansprache, die von der Versammlung stehend angehört wurde. Die Sitzung wurde dann zum Gedenken auf fünf Minuten unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung sprach der Vertreter Italiens seinen aufrichtigen Dank aus.

Außerhalb der Tagesordnung nahm der Völkerbundsrat einen Bericht des vorigen Ratspräsidenten über den Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay entgegen. Im übrigen erledigte der Völkerbundsrat noch kleinere Vorlagen.

Der deutsche Vertreter, Freiherr von Neurath, ergreift wiederholt das Wort. In seinem Bericht über die Arbeiten des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes erklärte der deutsche Vertreter in seiner Eigenschaft als Berichterstatter des Rats, daß gerade die letzten Berichte des Wirtschaftskomitees wiederum gezeigt hätten, wie sehr eine enge internationale Zusammenarbeit notwendig sei, um wirksam die Folgen des wirtschaftlichen Niederganges in der Welt zu bekämpfen. Verschiedene Anzeichen deuteten erstreulicherweise darauf hin, daß diese Ueberzeugung sich Bahn breche. Er erinnere an die soeben abgeschlossene Konferenz von Stresa und an die Erwartungen, die man auf die künftige Weltwirtschaftskonferenz richtete.

Der Eröffnungssitzung des Rates ging eine längere Sprechstunde voraus, in der der Vertreter Norwegens die aufsehenerregende Mitteilung machte, daß der Völkerbund im nächsten Jahre in eine außerordentlich prekäre finanzielle Lage geraten werde, wenn die Beiträge der Mitglieder weiter so schlecht eingehen wie jetzt. Es wurde beschloffen, diese Erklärung des norwegischen Vertreters sämtlichen Staaten zuzuleiten.

Neues vom Saag

Die Personalveränderungen auf deutschen Botschafterposten

Berlin, 23. Sept. Der Herr Reichspräsident hat den Gesandten in Belgrad, von Hassell, zum Botschafter bei der italienischen Regierung in Rom an Stelle des in den einstweiligen Ruhestand versetzten Botschafters von Schubert ernannt. Weiter hat der Herr Reichspräsident als Nachfolger des früheren Botschafters, jetzigen Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, den bisherigen Botschafter in Paris, Herrn von Hoersch, zum Botschafter in London und an seiner Stelle den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Köster zum Botschafter in Paris ernannt. Weitere Personalveränderungen auf Botschafterposten stehen nicht bevor.

Amnestieantrag im Preussischen Landtag angenommen

Berlin, 23. Sept. Im Preussischen Landtag wurde am Freitag der nationalsozialistische Antrag auf Straßunterbrechung für politische Gefangene angenommen, der gleichlautende Zentrumsantrag war damit erledigt. Annahme fand auch ein kommunistischer Amnestieantrag, der die Durchführung des Landtagsbeschlusses vom 16. Juni fordert.

Auto fahrende Eindrehler — Zwölfköpfige Bande

Frankfurt a. M., 23. Sept. Wir berichteten vor einigen Tagen von einer Eindrehlerbande, die im Auto die ganze Umgebung Frankfurts unsicher machte. Die Bande hatte es hauptsächlich auf Zigarrengeschäfte abgesehen, die systematisch ausgeplündert wurden, worauf die Ware schnellstmöglich ins Auto nach Frankfurt a. M. geschafft wurde, um dort veräußert zu werden. Als Fehler fungierte ein gewisser Thomä, der mit den gestohlenen Zigarren und Zigaretten einen schwunghaften Handel trieb und damit namentlich Wirte, Wofferschützenbesitzer usw. beliebte. Alle diese Leute wollten die Ware in gutem Glauben an ihre reelle Herkunft gekauft haben. Die Bande verlegte sich natürlich nicht ausschließlich auf den Raub von Tabakwaren sondern was ihr sonst auf ihren Raubzügen in die Hände fiel, wurde ebenfalls nicht verschmäht. Dem geschickten Zusammenarbeiten der Wiesbadener und der Frankfurter Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, die Bande unschädlich zu machen und die Haupttäter festzunehmen. Im ganzen handelt es sich um zwölf Personen, von denen bisher der Fehler Thomä und der Haupttäuber Herbert Margraf hinter Schloß und Riegel sitzen. Die Beute der Bande war außerordentlich groß und repräsentierte einen Wert von vielen tausend Mark.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. September 1932.

Zum freiwilligen Arbeitsdienst in Altensteig schreibt das Arbeitsamt Nagold: Die Stadtgemeinde Altensteig beschäftigt ein Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes einzurichten, um die Feldbereinigung und die damit verbundenen Entwässerungsarbeiten durchzuführen. Die Teilnahme am Dienst steht ausdrücklich allen Jugendlichen offen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Unterstützungsberechtigung oder Arbeitsverweigerung sind also nicht Voraussetzung. Die Teilnahme ist freiwillig, jederzeitiges Ausscheiden möglich. Vor allem geht die Möglichkeit eines Eintritts in eine freie Arbeitsstelle oder Rotkranzarbeit der Teilnahme am Dienst vor. Die Teilnahme am Arbeitslager ist ein Dienst der Allgemeinheit und keine Verdienstmöglichkeit. Auf diesem Gedanken ist auch das ganze Lager aufgebaut. Die Arbeitsdienstwilligen erhalten Arbeitskleidung mit Wäsche, volle Verpflegung und werden vorwiegend auf wenigstens teilweise, gemeinsam untergebracht. Außerdem wird zur Deckung eigener Bedürfnisse noch ein Taschengeld von durchschnittlich 40-50 Pfennig gewährt. Die Arbeitsdienstwilligen sind gegen Unfall und Krankheit versichert, ebenso bleibt die Invalidität in Invaliden- und Angestelltenversicherung aufrecht erhalten. Die höchstmögliche Beschäftigungsdauer beträgt 40 Wochen. Das Lager erhält einen Leiter, dessen Person noch nicht bestimmt ist. Die Arbeitsdienstwilligen verpflichten sich, den Anordnungen des Leiters Folge zu leisten und während der Dauer ihrer Teilnahme am Lager unbedingte Ordnung zu halten und Kameradschaftsregeln zu pflegen. Die Arbeitszeit beträgt sieben Stunden täglich, außerhalb der Arbeitszeit sind sämtliche Arbeitsdienstwilligen verpflichtet, an den gemeinsamen Sport-, Spiel- und Vortragsstunden teilzunehmen. Wer sich der Ordnung nicht fügt, oder Unruhe stiften will, wird nach der zweiten Verwarnung ausgeschlossen. Jugendliche, die an dem Lager teilnehmen und ihre Arbeitskraft in den Dienst der Gesamtheit stellen wollen, vor allem jugendliche Arbeitslose, die das Stempeln satt haben, wollen sich beim Bürgermeisteramt Altensteig oder dem Arbeitsamt Nagold melden. Die Auswahl der Teilnehmer aus dem Kreis der Meldungen erfolgt durch das Arbeitsamt im Einvernehmen mit dem Bürgermeisteramt.

„Grünen Baum-Vichtspiele“. Am Sonntag, den 25. ds. Mts. läuft im „Grünen Baum“ ein neuer hochinteressanter Film der Schwäb. Bilderbühne, der die Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer zeigt. Ihre Quellen rieseln in vertrautem Boden, ihre Mündungswasser verströmen ins fremde Meer. In drei Strombetten sammelten sich die Wasser und erst die Durchbrüche von Becken zu Becken, die heute noch die Höhepunkte der Flusslandschaft sind, bildeten den Strom. Diese Entstehungsgeschichte wurde zum Schicksal der Völker an der Donau — sie sind keine Einheit. In keinem anderen Strom spiegeln sich die Kirchen aller Konfessionen Europas. Evangelische und römisch-katholische Anwohner werden von griechisch-katholischen abgelöst, die sich in der Walachei und der Dobrußcha mit Mohammedanern mischen. Kein Strom Europas sieht so viele Staaten an seinen Ufern: Deutschland, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien. Nichts hat der Schwarzwaldbauer mit dem Fischer im Mündungsgebiet zu tun. Sie wissen nichts voneinander; und dem Donaudeutschen ist der Italiener, Franzose oder Engländer näher, als der Serbe, Rumäne oder Bulgare. Der Strom bringt sie nicht zueinander. Es ist das Schicksal der Donau, die Völker zu trennen. Die Vielgestaltigkeit und Buntheit des Lebens an den Ufern zu beobachten, bedeutet für jeden Besucher des Films reichen Gewinn.

Altensteig, 23. September. (Brand.) Heute morgen um 5.15 Uhr erscholl Feueralarm im Kloster. In Flammen stand die dreifache Scheuer des Bürgermeisters Raft,

David Kentschler, Bauer und Schreinermeister Jakob Kapps. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr kämpfte gegen das wütende Element, aber an Rettung der großen Scheuer war nicht mehr zu denken. Hoch schlugen die Flammen gegen das Wohnhaus des Bürgermeisters und seines Sohnes Christian Raft und auf der anderen Seite gegen die mech. Schreinerei des Jakob Kapps. Nur dem energischen, zielbewußten Vorgehen der Völschmannschaften war es zu verdanken, daß die hartbedrohten Wohngebäude, die nur wenige Meter von der Brandstelle entfernt stehen, gerettet werden konnten. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Calw, 23. September. Die Zahl der Kraftfahrzeuge im Bezirk hat sich wiederum erhöht. Bei der letzten vorgenommenen Zählung sind im Bezirk Calw 346 Krafttrader, 192 Kraftwagen zur Personenbeförderung und 41 Lastkraftwagen ermittelt worden. Es kommt jetzt in unserem Bezirk bereits auf fünfzig Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Weilerstadt, 22. September. Im Zusammenhang mit dem Brand am Mittwoch sind jetzt zwei Personen als mutmaßliche Täter festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Leonberg eingeliefert worden.

Dettenhausen, O.A. Tübingen, 22. September. (Ein Wildschwein gefangen.) Mittwochfrüh war es Förster Zehner von hier vergnügt, bei seinem Dienstgang im nahen Waldgebiet ein wenige Wochen altes Wildschwein lebendig einzufangen und nach Hause zu bringen. In der Umgebung wird eine ganze Anzahl Wildschweine vermutet.

Diellingen, O.A. Rottweil, 23. September. (Brand.) Donnerstagsvormittag brach in dem Wohn- und Dekorationsgebäude des Joseph Hirtz Feuer aus, das sehr um sich griff und bald das ganze Anwesen in Flammen hüllte. Zur Bekämpfung des Feuers, das in den Enten- und Futtervorräten reichlich Nahrung fand, mußte neben der Ortsfeuerwehr noch die Weckerlinie von Rottweil alarmiert werden. Dem Feuer sind auch zwei Schweine zum Opfer gefallen. Die Ursache des Brandunglücks dürfte Kurzschluß sein.

Rottweil, 24. September. Am Freitag, den 30. September 1932 wird an der Linie Hord-Luttingen zwischen den Bahnhöfen Rottweil und Keufra bei Rottweil das zweite Gleis in Betrieb genommen.

Balingen, 23. September. In der Straßer'schen Schuhfabrik wollte gestern ein 14jähr. Hilfsarbeiter aus Schömberg ein Ledertuch an der Lederspaltmaschine mit der Hand nachschieben. Die Hand wurde von der Maschine erfasst und fast völlig geplatzt. Im Bezirkskrankenhaus wurde sie ihm wieder zusammengenäht, so daß sie voraussichtlich wieder gebrauchsfähig wird. — Auf das Gesuch eines hiesigen Bäckermeisters um einen Gehilfen, das er in einer Fachzeitschrift veröffentlichte, meldeten sich 142 Gehilfen, davon 88 schriftlich, 54 telefonisch, einer kam mit dem Fahrrad und einer mit dem Motorrad. Einer hätte sich mit freier Station begnügt, während die Baransprüche der anderen zwischen 4 und 13 Mark die Woche schwankten.

Stuttgart, 23. 9. (Bolz beim Kanzler.) Zu dem Empfang des württ. Staatspräsidenten Dr. Bolz beim Reichszanler, schreibt das „Deutsche Volksblatt“, daß diese Beisprechung nicht auf ein Ersuchen des württ. Staatspräsidenten zurückgehe, vielmehr habe Dr. Bolz einer aufrichtigen Einladung des Reichszanlers v. Papen Folge geleistet. Die Aussprache habe längere Zeit gedauert. Neben spezifisch-württembergischen Fragen handelte es sich um die Weiterführung derjenigen Unterhaltung über die Reichs- und Verfassungsreform und andere politische Fragen, die in der letzten Zeit mit den süddeutschen Politikern gepflogen wurden.

Beischlagnahme. Das Hauptblatt der Süddeutschen Arbeiterzeitung vom 23. September wurde durch Beschluß des Amtsgerichts beschlagnahmt.

Deutsche Woche. Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft „Für deutsche Ware“ versammelten sich am Mittwoch Vertreterinnen und Vertreter der verschiedensten wirtschaftlichen und kulturellen Vereinigungen und städtischer und staatlicher Stellen zu einer Aussprache über die Veranstaltung einer Deutschen Woche in Stuttgart. Sie soll in Württemberg und Hohenzollern je nach Lage der örtlichen Verhältnisse in dem Zeitraum vom 15. Oktober bis 15. November zur Durchführung kommen. Geschäftsführer Pfisterer sprach über Organisation und Zweck der Deutschen Woche. Schließlich wurde der Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft zur Bildung des örtlichen Ausschusses gebilligt.

Birkach O.A. Stuttgart, 23. Sept. (Der blutgierige Nezz.) Eine unangenehme Ueberrahlung erlebte ein hiesiger Landwirt. Als er in seinen Wirtschaftshof kam, fand er acht junge Hennen mit abgebissem Kopf dastehen. Der Uebelthäter war noch dabei, nämlich ein Nezz, der bereits aus den meisten das Blut ausgetrunken hatte und noch auf weitere Opfer lauerte. Es gelang dem Landwirt, das blutgierige Tier zu erschlagen, das offenbar aus einer Pelztierzuchtanstalt entwichen war.

Wett im Schönbusch O.A. Böblingen, 23. Sept. (Tragischer Fall.) Im Alter von 68 Jahren ist Hirschwirt und Bäckermeister Johs. Schöb verstorben. Bei der Nachricht vom Tode ihres Bruders erlitt seine schon längere Zeit kränkelige Schwester einen Blutsprung und verschied ebenfalls im Alter von 58 Jahren.

Ludwigsburg, 23. Sept. (Streik der Wohlfahrtsarbeiter.) Die bei der Stadt beschäftigten Wohlfahrtsverwalter proklamieren den Streik. Oberbürgermeister Dr. Frank richtete an die Streikenden einen Appell zur Wiederaufnahme der Arbeit. Wer, der bisher gearbeitet habe, solle wieder eingestellt werden, aber wer dieses Angebot nicht annehme, müsse die Folgen tragen und könne nicht erwarten, daß die Stadt ihm weitere Unterstüßungen zähle.

Kornwestheim, 23. Sept. (Wein abgefahren.) Auf dem Güterbahnhof verunglückte der 52 Jahre alte Lade-

Bestellen Sie noch heute unsere Zeitung!



Schaffner Georg Mack von hier. Mit der Durchsicht seiner Lagerpapiere beschäftigt, überließ er im Geben einen Beleuchtungsmaß, auf den er aufsprallte, wodurch er zurückgeworfen und gerade unter einen einfallenden Güterzug geschleudert wurde. Dabei wurde ihm das linke Bein unterhalb des Knies abgetrennt.

Seilbrunn, 23. Sept. (Dienstmädchen vermisst.) Ein Dienstmädchen, das mit seiner Herrschaft in Streit geraten war, mietete sich einen Kasten und ruderte nedaraufrwärts. Der Kasten kam später leer wieder den Fluß herunter und man vermutet, daß das Mädchen den Tod im Redar gesucht hat.

Wesslingen N. M. 23. Sept. (Spurlos verschwunden.) Am Sonntag nachmittag fuhr der hier wohnhafte, 37-jährige, ledige Bauer Leonhardt Werner mit seinem Rad nach Sontheim und kehrte von dort bis heute nicht mehr zurück.

Waldee, 23. Sept. (Unterdrückung bei der Oberamtsparlasse.) Seit einigen Wochen befindet sich der 42 Jahre alte Kassier der hiesigen Oberamtsparlasse, Sebastian Ott in Untersuchungshaft wegen Unterdrückung amtlicher Gelder. Ott verweigerte die Rahrungsaufnahme und nach einigen Tagen des Hungerstreiks wurde er dem Untersuchungsergebnis Ravensburg zugeführt, wo er von dem Hungerstreikgedanken abgelenkt ist, da er sonst zwangsweise ernährt worden wäre. Was die Unterdrückungen betrifft, so sollen sie sich nach der bisherigen Feststellung auf 5000—6000 RM. belaufen. Ott war der zweite Beamte der Oberamtsparlasse und schon viele Jahre im Dienst.

Kochersfeld N. M. Redarjum, 23. Sept. (Sturz von der Leiter.) Der 54 Jahre alte Landwirt Karl Theobald stürzte in seiner Scheune infolge eines Fehltritts so schwer ab, daß er mit einem schweren Schädelbruch und Gehirnblutungen ins Redarjulmer Krankenhaus eingeliefert wurde.

Schorndorf, 23. Sept. (Die Hagelkatastrophe.) Zu der Hagelkatastrophe im Remstal wird gemeldet, daß in Endersbach bei der Fabrik B. Birkel Söhne über 100 Scheiben durch den Hagel eingeschlagen wurden. In Grundbach wurde auf dem Gasthaus der Witwe Zellmeth der Kamin heruntergeworfen. Die Schorndorfer Arbeitsamtsniederstelle beschäftigt einen freiwilligen Arbeitsdienst einzurichten.

Aus Baden

Frozheim, 22. September. (Von einer Kuh geschleift und getötet.) Im Gewann Klingen ließ gestern ein Bewohner der Blauenstraße eine Kuh weiden. Sein acht Jahre alter Knabe führte das Tier an einer Kette, die er sich um die rechte Hand geschlungen hatte. Plötzlich schaute die Kuh sprang davon und schleifte das Kind auf dem Boden nach. Es erlitt eine Gehirnblutung und einen Sturz auf den Kopf, an dessen Folgen es starb.

Böhrenbach i. Schw., 22. September. (Flugzeugabsturz.) Heute vormittag gegen 11.30 Uhr stürzte der Sporteindecker D 1318 über dem Gewann Langenbach ab. Die Maschine befand sich auf dem Wege vom Flugplatz Schleißheim bei Mühlbach nach Freiburg, geriet über dem Schwarzwald in dichten Nebel, wobei der Pilot die Orientierung verlor. Das Flugzeug, das aus noch unbekannter Ursache plötzlich abtrottelte, ging völlig in Trümmer, der Führer, Hans Waldenfeld, wurde aber wunderbarerweise nur leicht verletzt. Er erlitt einen Knöchelbruch und sonstige leichtere Verletzungen. Ein Arzt aus Böhrenbach legte dem Piloten den ersten Verband an.

Die Lage der Waldwirtschaft

Obermusbach, 23. September. Am 19. September hatten sich zahlreiche Waldbesitzer von Obermusbach und Umgebung zusammengefunden, um an einem gemeinsamen Waldlehrgang und einer Aussprache über waldbirtschaftliche Fragen teilzunehmen.

Nach dem Waldbesitz fanden sich die Teilnehmer zu einer Versammlung in Obermusbach zusammen. Dort nahm Oberforstmeister Dr. Danner das Wort zu einem Vortrage über die Lage der Waldwirtschaft und die dringendsten wirtschaftspolitischen Erfordernisse der Stunde. Die Lage werde durch die erschütternde Tatsache gekennzeichnet, daß die edelsten Erzeugnisse des Waldes nicht einmal mehr zu den halben Vorkriegspreisen abgesetzt werden können, während die Betriebskosten (öffentliche Lasten usw.) auf dem Doppelten sich halten. An dem Tiefstand der Holzpreise sei neben anderen Ursachen der ungeheure Niedergang des Verbrauchs schuld. Der jährliche Holzverbrauch Deutschlands zur Zeit einer gesunden Wirtschaft (vor dem Krieg) betrug 39 bis 40 Millionen Kubikmeter. Dagegen wird man den Eigenbedarf an Rohholz im Jahre 1932 mit insgesamt rund 20 Millionen Festmeter annehmen können. Der Rohholzverbrauch ist somit gegen früher um etwa 19 bis 20 Millionen Festmeter — rund 50 Prozent zurückgegangen. Demgegenüber stehen aus der deutschen Eigenproduktion jährlich an Rohholz insgesamt 25 bis 28 Millionen Festmeter zur Verfügung. Während Deutschland früher Holzexportland gewesen ist, ist es seit 1929 zum Selbstversorgerland geworden. Es steht mit Sicherheit fest, daß im Jahre 1932 von dem möglichen planmäßigen Einschlag an Rohholz große Mengen überhaupt keine Verwertung finden werden. Angesichts der Abwehrmaßnahmen des Auslandes gegen deutsches Holz kann nicht damit gerechnet werden, daß wir uns durch Ausfuhr von unserem derzeitigen Holzüberschuß befreien können. Nachdem die Verhältnisse sich derart gestaltet haben, muß die Abdröselung unnötiger Auslandshölzer als die erste Voraussetzung zur Besserung der Lage der Waldwirtschaft angesehen werden. Jede weitere Hereinnahme ausländischer Hölzer, von einigen Sondererfordernissen abgesehen, muß als volkswirtschaftlicher Aktinn bezeichnet werden. Deutschland, das von der wirtschaftlichen Krise besonders hart getroffen wurde, hat viel zu spät zur Selbsthilfe gegriffen. Das gilt besonders in bezug auf die Forstwirtschaft, deren Schutz als höchst ungenügend und unwirksam angesehen werden muß. Eine grundsätzliche Wandlung der Forstwirtschaftspolitik ist das dringendste Gebot der Stunde. Insbesondere muß für Süddeutschland die Erhebung eines ausreichenden Zolles auf das starke Auslandsholz des Schmitt- und Papierholzes und auf Zellstoff gefordert werden. Ein weiteres dringendes Gebot der Stunde ist die Ermöglichung des Holzverkehrs von den Holzüberschußgebieten, besonders von Süddeutschland, in die Holzbedarfsgebiete innerhalb Deutschlands. Dazu ist die Anpassung der Eisenbahntarife für Holz erforderlich. Die Frachtkosten liegen heute um 30 bis 40 Prozent über denen der Vorkriegszeit. Bei einer Entfernungsstrecke von etwa 300 Kilometern betragen die Frachtkosten bereits 50 Prozent des Wertes vom Kadelstammholz. Es ist daher vor allem bei der

Reichsbahn eine Sondertarifierung des Holzes mit dem Ziel einer Senkung des Rohpreises, sowie die Schaffung verbilligter Mengentarife zu erreichen.

Man muß sich aber darüber klar sein, daß man von der Staatshilfe nicht alles erwarten darf, sondern auch prüfen, wie weit die Kräfte der Wald- und Holzwirtschaft für eine Ordnung und Besserung des Innenmarktes angespannt werden können. In dieser Hinsicht ist an eine planvolle Beschränkung des Einschlages zu denken. Dieser kann sich der Privatwald allerdings nur dann anschließen, wenn ihm von anderer Seite Erleichterungen zuteil werden. Ein wichtiges Gebiet der Selbsthilfe ist in der Werbung für eine vermehrte Holzverwendung zu erblicken. In der Forstwirtschaft ist die Propaganda für das Holz allzulange vernachlässigt; erst in neuerer Zeit haben die forstlichen Organisationen die Werbung aufgenommen und mancherorts schon spürbare Erfolge erzielt. Es erwächst für jeden einzelnen Waldbesitzer die ernste Pflicht, von sich aus nach Kräften für eine vermehrte Verwendung von deutschem Holz besorgt zu sein.

Die Zillialsteuer

Steuerausgleich des Landtages

Stuttgart, 23. Sept. In einer Sitzung des Steuerausgleiches wurde der vom Staatsministerium vorgelegte Entwurf eines Änderungsgesetzes zum Gemeindesteuergesetz über die Einführung der Zillialsteuer behandelt. Der Berichterstatter Dr. Jonathan Schmid (MS.) stimmt den Grundgedanken des Entwurfs zu, hätte es aber lieber gesehen, wenn die Einführung der Zillialsteuer den Gemeinden nicht freigelegt, sondern zur Pflicht gemacht würde. Der Redner der Sozialdemokratie wendet sich mit ausführlichen Darlegungen gegen den Entwurf, er sieht in der Gemeindesteuerreform eine ungerechtfertigte Sonderbesteuerung der Konsumgenossenschaften und möchte sie von der Zillialsteuer ausgenommen wissen. Er stellt einen diesbezüglichen Änderungsantrag, der zugleich die Einführung der Zillialsteuer überhaupt auf den 1. April 1933 hinausschieben will. Die Vertreter der kommunistischen Partei äußern sich grundsätzlich ablehnend gegenüber dem gesamten Entwurf. Die Vertreter des Zentrums erklären sich im Grundjah mit dem Gesetzentwurf einverstanden, wünschen jedoch eine Verschärfung in der Richtung, daß die Zillialsteuer in den Gemeinden von Gesetzes wegen grundsätzlich eingeführt wird. Den besonderen Verhältnissen einzelner Gemeinden soll dadurch Rechnung getragen werden, daß durch Beschluß des Gemeinderats von der Sonderbesteuerung der Zillialbetriebe Abstand genommen werden kann. Die Redner des Bauernbundes und der Demokraten schließen sich dieser Auffassung an, ebenso die Vertreter der NSDAP. Bei der Abstimmung wurden die sozialdemokratischen Änderungsanträge gegen die Stimmen der SPD, und der KPD, abgelehnt. Annahme fand der Regierungsentwurf, mit dem von dem Abg. Bod und Genossen eingebrachten Änderungsantrag: „Für Zillialbetriebe im Sinne des Paragraph 23 Abs. 2 des Gewerbesteuerabkommengesetzes gilt ein um ein Fünftel erhöhter Gemeindefestbetrag. Die Erhöhung erfolgt gleichmäßig für alle der Zillialsteuer unterliegenden Betriebe.“

Fernerhin ist in Artikel 11 als Abs. 3 folgende Bestimmung neu einzufügen: „Durch Beschluß des Gemeinderats kann von der erhöhten Besteuerung der Zillialbetriebe allgemein und gleichmäßig Abstand genommen werden, wenn die besonderen Verhältnisse der Gemeinden die Einführung der Steuer nicht angezeigt erscheinen lassen, insbesondere, wenn ungünstige Folgen für den Arbeitsmarkt zu befürchten sind. Mit Rückwirkung für ein bereits laufendes Rechnungsjahr kann der Beschluß nur im Rechnungsjahr 1932 gefaßt werden.“ Für den Antrag stimmten Zentrum, NSDAP, BB, und DDP, (12 Stimmen); dagegen SPD, und KPD, (5 Stimmen). Mit dem gleichen Stimmenverhältnis kam Artikel 2 des Entwurfs, wodurch das Änderungsgesetz ab 1. April 1932 in Kraft tritt, zur Annahme.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zusammenstöße in Srinagar. Bei einem im Zusammenhang mit einer Pfadfinderwoche abgehaltenen Umzuge kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen verschiedener Glaubensgemeinschaften. 50 Personen sollen verletzt worden sein. Außerdem wurden mehrere Läden geplündert.

Gronau in Shanghai gelandet. Nach einer Meldung der Associated Press ist der deutsche Flieger Wolfgang v. Gronau in Shanghai gelandet.

Berlins berüchtigter Einbrecher festgenommen. Der berüchtigte Gentleman-Einbrecher Erich Marggraf, der seit Monaten von der Polizei gesucht wurde, ist in einem Lokal festgenommen worden. Die Beamten legten ihm sofort die Pistole auf die Brust. Die Festnahme geschah so überraschend, daß Marggraf zuerst überhaupt keine Worte finden konnte. Marggraf arbeitete als Dachspezialist und als Fassadenkletterer.

Fleischvergiftungen in Charlottenburg. Wie der Kreisarzt des Polizeiamts Charlottenburg-Mergersheim mitteilt, ist jetzt der Krankheitserregter in dem beschlagnahmten Fleisch als Paratyphus festgestellt worden. Der Schlächter hatte das Fleisch als vollwertig von dem großen Schlachthof bezogen. Bisher sind insgesamt 46 Personen an Vergiftungsercheinungen erkrankt, darunter einige schwer.

Spickplan der Württ. Landes-theater

Theater-Werbe-Woche vom 25. September bis 2. Oktober mit 40 Prozent Preisermäßigung

- Großes Haus, Sonntag, 23. Sept.: Außer Miets, Vobnarin, 7 bis 11, Dienstag, 27. Sept.: Hauptmiets E. 34, Der Oberkeiser, 8—10.45, Mittwoch, 28. Sept.: Hauptmiets E. 34, Die Boheme, 8—10.25, Donnerstag, 29. Sept.: Hauptmiets A. 33, Tosca, 8 bis gegen 10.15, Freitag, 30. Sept.: Bühnenvolksb., Gr. 1 u. 2, Undine, 8—10.45, Samstag, 1. Okt.: Auswärtigen-Miets, 2, Abila, Fidelio, 8—10.30, Sonntag, 2. Okt.: Hauptmiets A. 34, Kiensl, 7 b. n. 10.30 Uhr.
- Kleines Haus, Sonntag, 23. Sept.: Außer Miets, Seitenstränge, 8 b. n. 10.30, Montag, 24. Sept.: Hauptmiets B. 33, Roulette, 8—10.15, Dienstag, 27. Sept.: Außer Miets, Alt-Belkeberg, 8—10.45, Mittwoch, 28. Sept.: Stutta, Volksb. 82, Rols Bernd, 8 b. n. 10.15, Donnerstag, 29. Sept.: Außer Miets, Sturm im Wasserkaltes, 8—10, Freitag, 30. Sept.: Hauptmiets D. 84, Florian Geuer, 8—10.30, Samstag, 1. Okt.: Auswärtigen-Miets, 1, Abila, Die endlose Straße, 7.30 b. n. 10, Sonntag, 2. Okt.: Außer Miets, Die endlose Straße, 7.30 b. n. 10 Uhr.
- Niederhalle, Sonntag, 2. Okt.: 1. Symphonie, 7—1—1 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Urteil im Schlenker-Prozess

Kottweil 23. Sept. Am zweiten Verhandlungstag im Prozess gegen die Brüder Schlenker aus Schweningen wurde folgendes Urteil verkündet: Die beiden Angeklagten Eugen und Bruno Schlenker werden unter Zustimmung mildernder Umstände wegen eines fortgesetzten gemeinschaftlichen Verbrechen der Urkundenfälschung wegen Betrugs, Untreue und wegen eines Vergehens gegen die Kontursordnung je zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zehn Monaten verurteilt. Der Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls gegen Bruno Schlenker wurde abgelehnt. Auf Grund der letzten Kontursordnung war diese Verhandlung der letzte vor dem Erweiterten Schöffengericht.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörje vom 23. Sept. Weizen märk. 209 bis 211, Roggen märk. 190—192, Braugerste 174—184, Futtergerste 167—173, Hafer märk. 130—141, Weizenmehl 25 25—29 75, Roggenmehl 21—23.40, Weizenkleie 9.70—10.10, Roggenkleie 8.70 bis 8.90, Vitoriaerbsen 21—24, Futtererbsen 14—17 RM. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Märkte

Freiburger Aunwedmarkt vom 22. Sept. Zufuhr: 6 Barren, 28 Ochsen, 73 Rabe, 27 Kalbinnen, 23 Rinder, 42 Ziegen, 220—400, Rabe 150—350, Kalbinnen 250—400, Rinder 100 bis 180 RM. Marktverlauf: Verkehr flau, verkauft kaum ein Drittel.

Ueberlingen, 22. Sept. (Marktbericht.) Der Ueberlinger Obstmarkt hatte eine Zufuhr von 50 Fuhrwerken und 22 Handwagen Obst verschiedener Art. Der Handel war außerordentlich lebhaft, jedoch alles verkauft wurde. Es folgten: Norkobst 6—7.50 RM, pro Doppelsentner, Tafeläpfel 4—6, Tafelbirnen 7—12 und Zwetschgen 7 und 7.5 Fl. pro Pfund. Die Preise sieben an.

Karlsruher Marktbericht. Dem Obstmarkt waren etwa 110 Fuhrwerke mit folgenden Obstsorten zugeführt: 183 Zentner Tafelobst, 170 Zentner Norkobst und 44 Zentner Zwetschgen. Es wurden bezahlt: für Tafeläpfel 10—25, für Tafelbirnen 15—30, für Zwetschgen 12—15 Pfennig für das Kilo und für das Norkobst 7—9 RM für den Doppelsentner. — Der Fruchtmarkt war befahren mit 138 Kilo Weizen, 726 Kilo Roggen, 908 Kilo Gerste, 1836 Kilo Hafer und 6226 Kilo Kartoffeln. Es folgten je 100 Kilo: Weizen 22.50, Roggen 15—15.50, Gerste 15.50—18, Hafer 12.50, Kartoffeln 4—4.50 RM. Die ganze Zufuhr wurde verkauft.

Letzte Nachrichten

Reichsregierung und Ueberwachungsausschuss

Berlin, 23. September. Wie wir erfahren, sind bei der Reichsregierung jetzt die Vorladungen für den Ueberwachungsausschuss des Reichstags eingegangen, und zwar sind Reichsanzler v. Papan, Reichsinnenminister Freiherr v. Gamp, Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath und Staatssekretär Pfland vorgeladen. Die Vernehmung soll am Dienstagmittag um 3 Uhr erfolgen. Das Reichskabinett hat sich bei seinen heutigen Beratungen auch hiermit beschäftigt und hat beschlossen, der Ladung Folge zu leisten.

Reichsanzler v. Papan nach Ostpreußen abgereist

Berlin, 23. September. Reichsanzler von Papan ist heute abend nach Ostpreußen abgereist, um sich durch persönliches Studium von den Sorgen und dem besonderen Notstande des Regierungsbezirktes Gumbinnen zu unterrichten. Der Kanzler wird für Dienstagfrüh wieder in Berlin zurück erwartet.

Auch in Baden des 85. Geburtstag Hindenburgs schulfrei

Karlsruhe, 24. September. Auch in Baden werden am 1. Oktober aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg Schulfeiern abgehalten werden, nach denen der Unterricht ausfällt.

Ein offener Brief Coudenhove-Kalergis an Herriot

Berlin, 23. September. Coudenhove-Kalergie, der Präsident der Paneuropäischen Union hat, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, an den französischen Ministerpräsidenten Herriot einen offenen Brief gerichtet, in dem er zu der Äußerung Herriots über die deutsche Gleichberechtigungsforderungen: „Kein, niemals, Nicht“ erklärt, daß er sich mit dieser Auffassung nicht einverstanden erklären könne. Jede europäische Veröhnung werde unmöglich — so führte er u. a. aus — solange sich Frankreich dem elementaren Grundjah der Gleichberechtigung widersetze.

Gekörben

Schwarzenherg, Friederike Frau geb. Pfeifle, 60 J. a.

Wetter für Sonntag und Montag

Ein neues Tiefdruckgebiet über der Bistana zusammen mit dem nordischen Wirbel hat wieder Wetterverschlechterung hervorgerufen. Für Sonntag und Montag ist milderes aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Katheriner bei, der die Unterschiede zwischen „Malzkaffee“ und „Kaffee“ klarlegt und den wir zur Beachtung empfehlen.

Altensteig-Stadt

Der freiwillige Arbeitsdienst

zur Ausführung von Feldbereinigungswegen und Entwässerungen wird in Bälde beginnen.

Unter 25 Jahre alte Jugendliche von hier und der Umgebung, die an demselben teilnehmen wollen, auch solche, die keinen Anspruch auf Erwerbslosenfürsorge haben, können sich noch melden beim

Bürgermeisterei.



Für den Herbst *Kleiderstoffe*
 in reicher Auswahl.
 Das Sie auch suchen, Sie finden bei einer unverbindlichen Besichtigung sicherlich den richtigen Stoff und auch die niedrigen Preise.



Chr. Krauss
 Altensteig

Der kluge Landwirt
 deckt seinen Herbstbedarf in Hauen, Rärsten, Kartoffelgabeln- und wächer, Rübentöcher, Schaufeln, Spaten, Gabeln, Fruchtwannen, Sauchevorteiler usw. **billigst** bei **Karl Beck, Eisenhandlung** Inh. Karl Bühler Altensteig



U & Z **Steinzeug- Einmachtopfe**
 in allen Größen empfohlen **Bech & Ziegler, Altensteig.**

Omnibus - Verkehr zum Volksfest Cannstatt-Stuttgart
 Sonntag, 25. September
 Montag, 26. September
 Abfahrt 7.15 Uhr
 (Am Montag abend wird auf dem Volksfest großes Feuerwerk durchgeführt).
 Rückfahrt 21.00 Uhr ab Stuttgart, Sonntag Rückfahrt 20.00 Uhr ab Stuttgart.
 Fahrpreis Mk. 4.50 für Hin- und Rückfahrt
 Anmeldungen im Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 20.
 Omnibusverleihe
 Gebr. Klumpp, Vaterbrunn Str. 2233.

Altensteig.
 Fruchtwannen
 Fruchtmaße
 Kartoffelwascher
 Kartoffelschaukeln
 Kartoffelgabeln
 Sackklammern
 vorrätig bei **Karl Henßler sr.** Eisenhandlung beim neuen Postamt.
Inserate
 erbitten wir uns frühzeitig

Altensteig
 Ein **Backofen** und ein **Hühnerhaus** billig abgegeben **Dr. Vogel.**

Altensteig
Säcke Sackwisch ungebleicht Leinen rohen Drell gibt billig ab **Christiane Schmidt.**

Altensteig.

Dezimal-Brücken-Waagen zu Mk. 30.—, 33.—, 36.—
Gelegenheitshäute zu Mk. 15.—, 25.—, 27.—
 1 gebrauchte 3 Ctr. 1 „ 15 Ctr.
Gewichte eisen und messing empfiehlt **Karl Henßler sr.** Eisenhandlung beim neuen Postamt.

Altensteig
Wasserleitungs-Hähnen
 Reparaturen billig
 sowie Ersatzteile, Strahlregler zu haben bei **Fr. Henßler.** Plüschnermeister Altensteig, Tel. 61 am Marktplatz



Altensteig
 Ein **Backofen** und ein **Hühnerhaus** billig abgegeben **Dr. Vogel.**

Altensteig.

Dezimal-Brücken-Waagen zu Mk. 30.—, 33.—, 36.—
Gelegenheitshäute zu Mk. 15.—, 25.—, 27.—
 1 gebrauchte 3 Ctr. 1 „ 15 Ctr.
Gewichte eisen und messing empfiehlt **Karl Henßler sr.** Eisenhandlung beim neuen Postamt.

Kirchliche Nachrichten.
 Evangelischer Gottesdienst 18. Sonntag n. Dr., 25. Sept. Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Joh. 2, V. 1—10: Arm und reich. Lied 268, 47. Nachher Kindergottesdienst. Vormittags 8 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
 Am Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde im Lutherjaal.

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 25. Sept. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Prediger Palm. vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.
 Nachmittags 2 Uhr Altensteiger Prediger Palm.
 Mittwoch, den 28. September abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.
Katholischer Gottesdienst.
 Sonntag 8 1/2 Uhr Predigt und hl. Messe.

Lernverein Altensteig.
 Morgen Sonntag **Handball** Verbandsspiele
 Zu Altensteig I / Zu Wildberg II Beginn 2 Uhr.
 Zu Altensteig I / Zu Wildberg I Beginn 3 Uhr.
 Jedermann ist febl. eingeladen.

Ungebleichte Damast-Reste
 extra billig
Christ. Schwarz
 Nagold, Bahnhofstr.

Autobusfahrt nach Stuttgart
 Morgen Sonntag 25. 9. und Dienstag, 27. Sept. Abfahrt 8 Uhr. Fahrpreis M. 4.50.
 Anmeldungen bei Auto-Halle, Telefon 121.

Zweitschgen Eierpfäumen
 Äpfel Birnen Zitronen Orangen Sauerkraut Kartoffel Trauben
 1 Pfd. 30, 35, 40 S
 3 Pfd. —, 85, 1.—, 1.10 M
 empfiehlt **Chr. Burghard jr.** Altensteig

Altensteig.
 Eine **Küche** sowie ein 150 cm **Schrank** hat billig zu verkaufen **Fritz Waldbach, Schreinerer**

Altensteig
Gerberlohe
 gepreßt und ungepreßt als Streumaterial, hat laufend abgegeben
Beck zum „Anker“ Altensteig, Telefon 22.

Einmaliger Kulturfilmabend
Die Schwäb. Bilderbühne
 zeigt **Die Donau**
 Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer
 Eine Filmreise durch 7 Länder:
 Deutschland — Oesterreich — Tschechoslowakei
 Ungarn — Jugoslawien — Rumänien u. Bulgarien
 Der Film wird Sie durch seine Schönheit und Größe begeistern.
 am Sonntag abend um 8.30 Uhr im Grünen Baum

Ebnhausen
 Morgen Sonntag **Sanzunterhaltung**
 ausgeführt von der Tanzkapelle Beck Pforzheim
 Samstag und Sonntag **Mielesuppe** mit neuem süßem Wein
 Es ladet höflichst ein **Kempf zur Traube**

Egenhausen.
 Am Sonntag, den 25. September **musikalische Unterhaltung**
 wozu höflichst einladet **Gänße zum „Ochsen“.**

Martinsmoos.
 Morgen Sonntag **Sanzunterhaltung**
 im Gasthaus zur „Sonne“.
 Es ladet höflich ein **H. Hertler**

Für Herbst und Winter
 Flotte **Damen-Mäntel**
 Flotte **Damen-Kleider**
 Große Auswahl in:
 Damen-Mantelstoffen
 Damen-Kleiderstoffen
 in Wolle und Seide
Christ. Schwarz, Nagold
 Bahnhofstraße.

Einmach = Töpfe
 aus la draunglofiertem Steinzeug in allen Größen empfiehlt **Joel Walz, Baugeschäft u. Baumaterialienhandlg.** Altensteig, Telefon Nr. 51.

Die neuen Wintermäntel
 sind in großer Auswahl eingetroffen.
 Unverbindliche Besichtigung ist gerne gestattet.
Reinhold Hayer, Altensteig.

